

CHINA 華牌 BRAND®

3D-DRUCK UND INTELLECTUAL PROPERTY

So können sich Unternehmen schützen

© 2018 CHINABRAND CONSULTING

München, Januar 2018

CHINABRAND CONSULTING LTD.

Grashofstrasse 3 ▪ 80995 München ▪ +49 89 32 12 12 80

info@chinabrand.de ▪ www.chinabrand.de

© 2018 CHINABRAND CONSULTING LTD. All rights reserved.

Grashofstrasse 3

80995 München

+49 89 32 12 12 80

www.chinabrand.de

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	4
Die Bedeutung des 3D-Drucks für China	5
Risiken für Unternehmen	7
Prävention von Counterfeiting	10
3D-Druck nutzen – Rechtsverletzungen vermeiden	12
Anwendbares chinesisches Recht	14
Fazit: Wirksamer Schutz ist möglich	15
Weitere Informationen und Kontakt	16

Executive Summary

Der potentielle Nutzen des 3D-Drucks ist für innovative Unternehmen enorm. Neben Vorteilen wie der Senkung von Betriebs- und Entwicklungskosten, der höheren Flexibilität sowie der Beschleunigung der Produktion birgt die neue Technologie jedoch auch Risiken. Wer die 3D-Drucktechnologie legal nutzen will, muss bereits bestehende Patente und weitere IP-Rechte im Bereich des 3D-Drucks beachten. Unternehmen sollten außerdem eigene 3D-Druckprogramme und -dateien effektiv vor Diebstahl und Counterfeiting schützen.

Der 3D-Druck ist nicht nur für Unternehmen ein großer Fortschritt, sondern bietet auch Fälschern neue Möglichkeiten. Nie war es so einfach, Produkte zu kopieren und zu reproduzieren – auch solche, die durch Patente, Markenrechte oder Urheberrecht geschützt sind. Der Schaden ist beträchtlich, denn jede gedruckte Kopie einer Erfindung bedeutet den Verlust eines potentiellen Verkaufs für Inhaber der Patentrechte. Eine weitere große Herausforderung stellt die Verbreitung illegal hochgeladener CAD¹-Dateien für den 3D-Druck im Internet dar.

Das Zeitalter des 3D-Drucks erfordert neue Maßnahmen, um Fälschern auf die Spur zu kommen, Counterfeiting nachzuweisen und IP-Rechte durchzusetzen. Wir zeigen im vorliegenden White Paper, welchen Schutz das IP-Recht bietet und worauf Unternehmer achten sollten.

¹ CAD: Abk. für Computer Aided Design

Die Bedeutung des 3D-Drucks für China

Der 3D-Druck spielt in China eine wichtige Rolle. Mit seiner Hilfe gelingt es den Chinesen, gleich zwei ihrer Basisstrategien umzusetzen: die industrielle Fertigung für den Heimatmarkt und die Weltmärkte sowie die Modernisierung der Fertigungstechnologie im Rahmen des staatlichen Entwicklungsplans „Made in China 2025“.

Der 3D-Druck nützt chinesischen Unternehmen

Der 3D-Druck ist nicht nur preiswert, er ermöglicht chinesischen Unternehmen auch den Ausstieg aus der Massenproduktion und den Einstieg in die massenhafte Fertigung individueller Produkte durch Mass-Customization. Bislang konnte China seine Preisvorteile überwiegend im Massensegment ausspielen, doch die innovative Fertigungstechnologie macht nun auch kleinere Losgrößen wirtschaftlich interessant. Die weltweite Suche nach neuen Absatzmärkten, die globale Nachfrage nach individuellen Produkten und die Digitalisierung der Vertriebskanäle sind Treiber für dieses Konzept. Chinesische Unternehmen konkurrieren bei der Nutzung und Weiterentwicklung des 3D-Drucks mit westlichen Wettbewerbern.

Patentflut und staatliche Einflussnahme als Risiken

Die große Bedeutung des 3D-Drucks zeigt sich auch in den chinesischen Patentanmeldungen. In China schnellte die Zahl der Patentanmeldungen im Bereich der additiven Verfahren in den letzten fünf Jahren auf mehrere tausend pro Jahr nach oben. Nachdem anfangs vor allem Universitäten, Krankenhäuser, Forschungsinstitute sowie eine Vielzahl von Einzelerfindern derartige Patente anmeldeten, versucht nun der von der chinesischen Regierung geförderte Verband *Asian Manufacturing Association* (AMA) über seine 3D-Druck-Suborganisationen, die Innovationskraft in diesem Bereich zu bündeln und zu koordinieren.

Der staatliche Einfluss und die Konzentration auf die Entwicklung der entsprechenden Technologien führen zu neuen Risiken für deutsche Unternehmen. Sie laufen Gefahr, dass chinesische Patente ihre Ausübungsfreiheit (*Freedom to Operate*) einschränken oder dass sie selbst chinesische Patente verletzen und dafür belangt werden. Die große Masse chinesischer Patentanmeldungen kann den wachsenden Markt des 3D-Drucks für ausländische Hersteller blockieren und zu einem hochriskanten Geschäftsfeld machen.

Nutzung des 3D-Drucks durch Fälscher

Westliche Unternehmen stehen vor neuen Herausforderungen: Neben der steigenden Konkurrenz und hinderlichen Patenten aus China sind Fälschungen mithilfe der 3D-Drucktechnologie ein wachsendes Problem. Die Zahl der Fälle, in denen chinesische Fälscher originale Ersatzteile und Komponenten mittels 3D-Drucker kopieren, steigt rasant. Marken- und Produktpiraten fälschen mithilfe der neuen Technologie nicht nur Autoteile und Flugzeugkomponenten, sondern auch OP-Besteck, Bauteile für Hörgeräte und Herzschrittmacher, medizinische Prothesen und Implantate

sowie Zahnersatz. Materialdefizite und Qualitätsprobleme erhöhen das Risiko für die Nutzer. In der Folge leidet der Ruf des Originalherstellers.

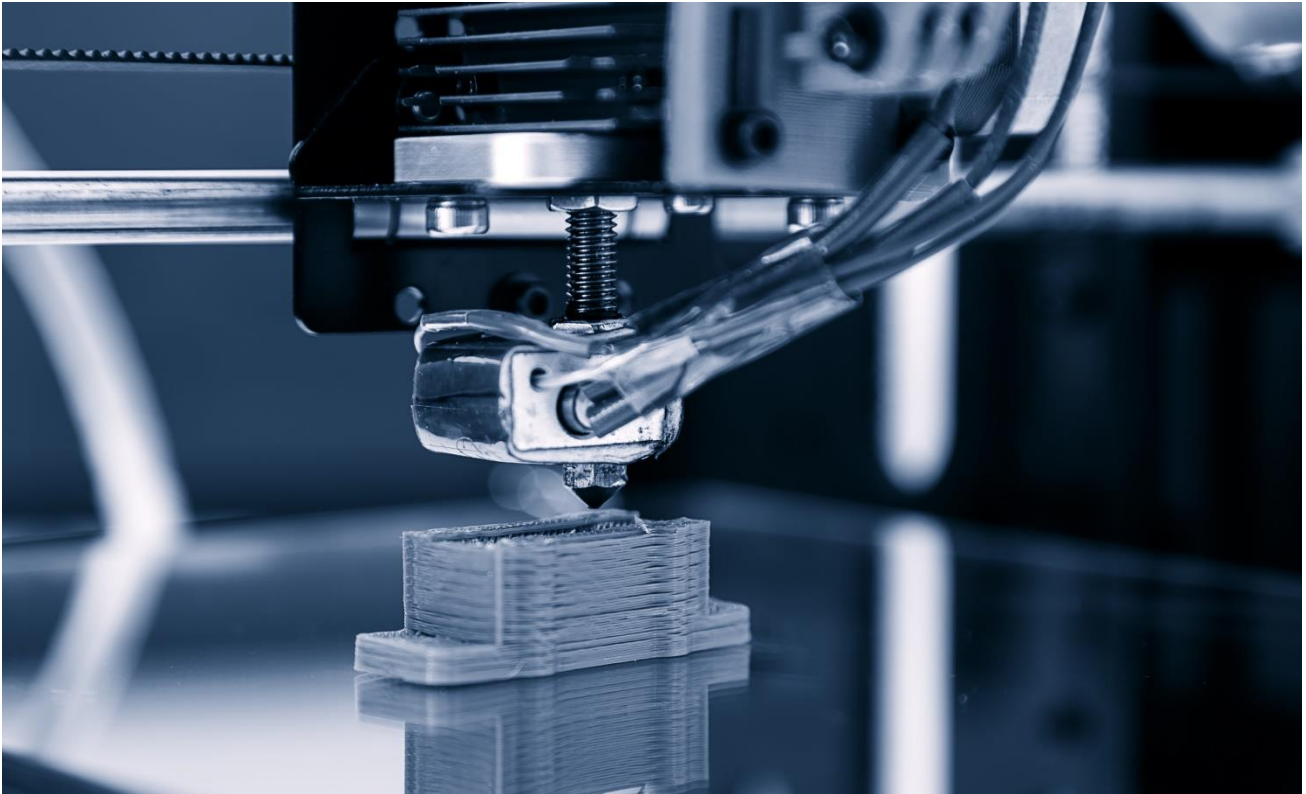


Bild 3D Drucker: Shutterstock

Mit 3D-Druckern lassen sich so einfach wie nie zuvor Nachahmungen existierender Originalprodukte herstellen. 3D-Druckvorlagen gibt es im Internet, qualitativ hochwertige 3D-Drucker sind preisgünstig im Handel erhältlich. Bei der Anwendung werden häufig Rechte des geistigen Eigentums der Originalanbieter (Urheber-, Marken-, Patent- und Designrechte) oder anderer Dritter verletzt. Auch gegen Vorschriften des Wettbewerbsrechts wird verstoßen.

Risiken für Unternehmen

Für den 3D-Druckprozess wird eine CAD-Datei benötigt, in der das Objekt, das gedruckt werden soll, mithilfe von 3D-Drucksoftware oder eines 3D-Scanners formatiert ist. Die Datei wird zum 3D-Drucker übermittelt, der das digitale Modell additiv, also durch den Auftrag von Materialschichten, in ein physisches Objekt transformiert.

Immer mehr Materialien können auf diese Weise verarbeitet werden. Damit wird der 3D-Druck nicht nur für Unternehmen in technischen Bereichen interessant, sondern auch für Medizinproduktehersteller, Unternehmen der Modebranche oder die Agrar- und Lebensmittelindustrie. Weil Unternehmen verschiedenster Branchen Innovation und Business Development im Bereich 3D-Druck vorantreiben, ist die Patentlage zunehmend unübersichtlich und erfordert besondere Vorsicht.

Rechtliche Herausforderungen, die Unternehmen im Bereich 3D-Druck zu beachten haben sind:

- Risiken durch das Verletzen der geistigen Eigentumsrechte Dritter,
- Schutz vor Fälschung der eigenen Produkte durch 3D-Druck.



Beispiel für 3D Druck: 3D Druckbarer Rollstuhl von Layer

Risiken bei der Anwendung von 3D-Druck

Rechte Dritter können sowohl an der Druckvorlage als auch am Originalprodukt bestehen. Daraus ergeben sich unter anderem folgende juristisch relevante Fragen:

- Ist die Vorlage urheberrechtlich oder in anderer Weise geschützt?
- Kann eine ungeschützte Vorlage ohne Verstoß gegen das UWG² zur Serienproduktion verwendet werden?

² UWG: Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb

- Ist das Angebot einer geschützten Vorlage im Internet eine Rechtsverletzung? Falls ja: Ist die unwissentliche Verwendung der illegal hochgeladenen Vorlage strafbar?
- Darf das Originalprodukt abgescannt werden, um einen neuen elektronischen Konstruktionsplan als Vorlage zu erstellen?

Auch wenn viele Fragen ungeklärt sind, lässt sich für Gewerbetreibende sagen: Bestehen an einem Originalprodukt oder an einem Konstruktionsplan Rechte des geistigen Eigentums, sind das Anbieten der Vorlage und der gewerbliche Druck des Produktes ohne die Zustimmung des Rechteinhabers rechtswidrig.

Besondere Vorsicht ist bei der Verwendung von Druckvorlagen von Internet-Plattformen geboten. Nicht immer ist mit ausreichender Sicherheit feststellbar, ob die Zustimmung des Rechteinhabers zur Nutzung dieser Druckvorlagen vorliegt.

Will ein Unternehmen Originalprodukte anderer Unternehmen nachdrucken oder deren Druckvorlagen anbieten, kann ein Rechtsverstoß nur vermeiden werden durch

- genaue Prüfung der Rechtslage, also Klärung der Frage, ob Rechte Dritter verletzt werden,
- Einholen der Zustimmung dieses Dritten, unter Umständen gegen die Zahlung einer Lizenzgebühr.

Um beim 3D-Druck Verstöße gegen Patentrecht zu vermeiden, sollten Unternehmen zunächst eine Patentrecherche durchführen. Faktisch besteht die Gefahr von Patentverletzungen durch den 3D-Druck zum jetzigen Zeitpunkt zwar nur in geringem Umfang, da die aktuelle Generation von 3D-Druckern noch keine komplexeren technischen Produkte herstellen kann; in Zukunft wird das Thema jedoch an Bedeutung gewinnen.

Eine weitere Herausforderung bei der gewerblichen Verwendung der 3D-Drucktechnologie ist der Schutz von CAD-Dateien. Sind CAD-Dateien von Produkten online verfügbar – sei es durch Diebstahl oder durch das Nachahmen bzw. Scannen des fertigen Produkts –, ist es schwierig, den illegalen Gebrauch zu stoppen. Nutzt ein Dritter illegal hochgeladene CAD-Dateien und druckt das Produkt zu gewerblichen Zwecken, macht er sich zwar strafbar. Derartige Verstöße bleiben allerdings meist unbemerkt und sind schwer zu ahnden, solange die Fälschungen nicht im größeren Umfang kommerziell vertrieben werden. Das Urheberrecht bietet bisher nicht genügend Schutz für CAD-Dateien.

Das Hauptproblem in Bezug auf die Urheberrechte beim 3D-Druck ist die Möglichkeit extensiver persönlicher Herstellung von copyrightgeschützten Objekten unabhängig von etablierten Märkten und in einer Weise, die weder entdeckt noch verhindert oder kontrolliert werden kann.

Risiken durch Verbreitung von Druckvorlagen im Internet

Das IP-Recht der meisten Länder verbietet nicht die Herstellung von Nachahmungen für den Privatgebrauch. Der 3D-Druck erweitert die Möglichkeiten der Nachahmung durch Privatpersonen jedoch so weit, dass die Erlaubnis zur Reproduktion von geschützten Produkten für den Privatgebrauch problematisch wird. Gewerbliche Schutzrechte lassen sich im privaten Bereich nicht durchsetzen, gegen den 3D-Druck eines Produkts durch eine Privatperson kann der Hersteller also nichts unternehmen. Welche anderen Ansatzpunkte gibt es? Am meisten Erfolg verspricht ein Vorgehen gegen die Anbieter von Druckvorlagen im Internet – auch wenn dies nur auf Umwegen möglich ist. Wenn die Vorlagen kommerziell vertreiben werden, liegt eine Rechtsverletzung vor,

gegen die gerichtlich vorgegangen werden kann. Dieser Hebel funktioniert allerdings nur, wenn für das Originalprodukt auch gewerbliche Schutzrechte bestehen.

Bereits jetzt sind 3D-Scanner auf dem Markt, die es Privatpersonen erlauben, auch im häuslichen Rahmen Druckvorlagen zu erstellen. Dieser Umstand stellt das Recht des geistigen Eigentums vor eine gewaltige neue Herausforderung. Nur mit einer zeitgemäßen Interpretation der bestehenden Gesetze und eventuell neuen Regelungen können die Rechte der Originalanbieter geschützt werden. Das Thema gehört damit auch ganz oben auf die politische Agenda der Branchen- und Industrieverbände.

Weil das Urheberrecht häufig nicht greift, müssen Unternehmen im Zeitalter des 3D-Drucks neue Wege finden, um CAD-Dateien und das betreffende Produkt zu schützen.

Risiken für Unternehmen durch Fälschung

Neben dem Risiko, selbst gegen Rechte Dritter zu verstoßen, müssen Unternehmen auch Gefahren durch Counterfeiting adäquat begegnen. Gelangen Fälschungen eines Produkts auf den Markt, so kann dies dem Unternehmen erheblichen Schaden zufügen. Neben dem offensichtlichen Problem der entgangenen Einnahmen besteht die Gefahr, dass die gefälschten Produkte minderwertiger Qualität sind, dem Ruf des Unternehmens schaden oder sogar den Konsumenten gefährden. Es besteht also ein breites Interesse daran, Fälschungen zu verhindern, zu bekämpfen und zu eliminieren.

Da es sehr schwierig ist, Hersteller von 3D-Fälschungen aufzuspüren, muss es darum gehen, CAD-Dateien, die den 3D-Druck relevanter Teile ermöglichen, effektiv zu schützen und ihre Verbreitung im Internet zu verhindern.

Prävention von Counterfeiting

Unternehmen können beim 3D-Druck unerlaubte Nachahmungen nur durch einen intensiven Know-how-Schutz und die Anmeldung gewerblicher Schutzrechte bekämpfen. Oberstes Ziel muss sein, die Kontrolle über den Markt zu behalten und das Auftreten sowie die Verbreitung von Kopien zu verhindern. Nur so können Originalhersteller ihren Innovationsvorsprung nutzen, sodass sich Investitionen in Forschung und Entwicklung amortisieren.

Mit der 3D-Drucktechnik lassen sich Produkte nur dann einfach kopieren, wenn dem Fälscher die digitalen CAD-Daten zur Verfügung stehen. Im Vordergrund steht deshalb der Schutz des Know-hows, der durch ein Bündel von Sicherheitsmaßnahmen optimiert werden kann. Gerade die Kombination verschiedener Schutzmaßnahmen erhöht die Hürden für Fälscher deutlich.

Die Produkte des 3D-Drucks unterliegen dem gewerblichen Rechtsschutz. Patente, Gebrauchsmuster, registrierte Designs, Copyrights und Marken sind ebenso gültig wie bei traditionell hergestellten Produkten. Die Rechte am geistigen Eigentum eines Originalherstellers können verletzt werden, wenn eine CAD-Datei – beispielsweise durch unerlaubtes Scannen – erstellt, angeboten und verbreitet oder das Produkt tatsächlich hergestellt wird. Derartige Verletzungsfälle werden mit den gleichen Mitteln verfolgt wie in der klassischen Marken- und Produktpiraterie. Dazu zählen:

- verdeckte Ermittlungen,
- Sicherung von Beweisen,
- Gerichtsverfahren mit Schadensersatzforderung und
- Public Relations zur Abschreckung.

Bei der Bekämpfung von Plagiaten spielen die Materialien, die beim 3D-Druck verwendet werden, eine wichtige Rolle. Weil die Eigenschaften der Endprodukte von den Materialien stark beeinflusst werden, benötigen Fälscher genaue Kenntnisse der Zusammensetzung. Aus diesem Grunde ist es wichtig, die Materialien auch in China durch Patente zu schützen.

Deutsche Unternehmen werden im Bereich 3D-Druck juristisch aufrüsten und verstärkt Prozesse führen. Dies wird dadurch begünstigt, dass sich in China die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Copyright- und Design-Verletzungsprozesse deutlich verbessert haben. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, wegen unlauteren Wettbewerbs gegen Fälscher vorzugehen. Und nicht zuletzt können Originalhersteller einen Nachahmer indirekt bekämpfen, wenn diesem die erforderlichen Lizenzen oder Zertifikate fehlen. Denn die mit 3D-Druckern hergestellten Produkte unterliegen denselben Sicherheits- und Kennzeichnungsvorschriften wie herkömmliche Produkte.

Maßnahmen zur Einschränkung der unerlaubten Nutzung

Um die unerlaubte Nutzung von Werken einzudämmen, die durch Copyright geschützt sind, können Rechtsinhaber von technischen Maßnahmen Gebrauch machen. Diese erlauben zum Beispiel eine Markierung des Objekts sowie der zugehörigen 3D-Druckdatei mit einer eindeutigen Kennung. Auf diese Weise kann der Rechtsinhaber die Nutzung überwachen. Die Umgehung dieser technischen Vorkehrungen ist explizit durch den WIPO-Urheberrechtsvertrag (Artikel 11) verboten.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Rechtsinhabern und den Herstellern der 3D-Drucker, die für die Produktion geeignet sind, kann sinnvoll sein. Auch eine Kooperation mit den Plattformen, die 3D-Dateien öffentlich zugänglich machen, kann dabei helfen, die unerlaubte Nutzung einzudämmen.

Wenn diese Maßnahmen getroffen sind, hat der Rechtsinhaber die Möglichkeit, ein legales Angebot von herunterladbaren 3D-Druckdateien oder gedruckten Objekten zu schaffen. Da Dienstleistungen im Bereich des 3D-Drucks heute leicht zugänglich sind, könnten in Zukunft gebührenpflichtige Online-Angebote und Abonnement-Modelle für 3D-Druckdateien entstehen – vergleichbar mit den bereits bestehenden Angeboten für Musik oder Filme. Einige derartige Modelle sind bereits verfügbar, zum Beispiel auf der cloudbasierten Plattform der 3D-Druck-Software Autodesk.

Abgesehen von den bereits erwähnten Herausforderungen im Bereich des IP-Rechts, wirft die 3D-Technologie weitere rechtliche Fragen hinsichtlich der Qualitätssicherung, der Haftung und der öffentlichen Ordnung auf. All diese Aspekte müssen in naher Zukunft gesetzlich geklärt werden.

3D-Druck nutzen – Rechtsverletzungen vermeiden

Unternehmen, die 3D-Druck einsetzen, verletzen leicht die IP-Rechte anderer. Wie können sie dies vermeiden?

Defensive Strategien

Nur wer die Patente der Wettbewerber analysiert, kann Verstöße vermeiden. Diese Analyse können Unternehmen selbst mithilfe von Datenbanken durchführen – alternativ beauftragen sie einen erfahrenen Partner, der nicht nur nach relevanten Patentdokumenten sucht, sondern auch die technologische Kompetenz besitzt, um das Risiko einer IP-Rechtsverletzung durch bestimmte Produkte analysieren zu können. Ein solcher Experte kann Unternehmen auch über alternative Strategien beraten. Dazu können zum Beispiel das Nehmen der Lizenz, das Sourcing aus autorisierten Quellen oder sogar eine Löschung des störenden Patents gehören. Um alle relevanten Patente zu identifizieren, sind ein kontinuierliches News-Monitoring und Recherchen zu Rechtsstreitigkeiten um Patente notwendig.

Patentrechte können auch durch Komponenten und Rohstoffe verletzt werden, die das Unternehmen extern bezieht. Daraus resultierende Risiken können Unternehmen minimieren, indem sie vom Lieferanten eine Entschädigungsgarantie für den Fall der Verfolgung einer etwaigen IP-Rechtsverletzung einfordern. Dieses Mittel kann allerdings nur funktionieren, wenn der Lieferant finanziell in der Lage ist, der eingegangenen Verpflichtung nachzukommen.

Auch Geschmacksmuster können beim 3D-Druck verletzt werden. Um dies zu vermeiden, muss ein Unternehmen sicherstellen, dass sein Produkt nicht zu viele Designelemente eines geschützten Geschmacksmusters des Wettbewerbers übernimmt.

Um Probleme und Verwechslungen mit ähnlichen Marken zu vermeiden, ist eine umfangreiche Markenrecherche notwendig – erfahrene IP-Experten können auch hierbei unterstützen.

Vergleichsweise einfach ist es, Probleme mit Geschäftsgeheimnissen und Urheberrechten zu vermeiden. Wer die Rechte anderer nicht aktiv verletzt, indem er beispielsweise Produkte kopiert, ist dabei auf der sicheren Seite.

Offensive Strategien

Unternehmen, die 3D-Technologien in China nutzen, sollten auch eigene Innovationen und Produkte effizient durch Patente, Marken, Geschäftsgeheimnisse sowie Copyrights schützen. Hierzu ist eine offensive IP-Strategie notwendig.

1. Geschmacksmuster: Ein Unternehmen kann ein Geschmacksmuster beantragen, um die Form oder Oberflächenstrukturen des gedruckten Objekts zu schützen. Sogar der 3D-Drucker selber kann geschützt werden, um das ganzheitliche Objekt oder den innovativen Teil davon zu beanspruchen. Die Beantragung eines Geschmacksmusters ist weniger kosten- und zeitintensiv als ein Patent. Zudem lässt sich die Fälschung eines Geschmacksmusters leichter beweisen als die eines Erfindungspatents.

2. Gebrauchsmuster: Ein Unternehmen kann ein Gebrauchsmuster erlangen, um die funktionalen Aspekte des 3D-Druckers, des Materials oder des gedruckten Objekts zu schützen. Ein Gebrauchsmuster bietet einen breiten Schutz: Es deckt verschiedene Ausführungsformen einer einzigen Erfindung ab und schließt sogar Produkte ein, die zum Zeitpunkt der Erfindung noch unbekannt waren.
3. Marke und Handelsaufmachung: Eine Firma kann ihren Markennamen schützen, indem sie eine Marke oder Dienstleistungsmarke in Form eines Worts, einer Phrase oder eines Designs registriert, die den Anbieter des 3D-Druckers oder des gedruckten Produkts indiziert. Eine Marke schließt andere aus, die eine gleiche oder sehr ähnliche Marke nutzen wollen. Außerdem kann ein Unternehmen seine Handelsaufmachung registrieren lassen, um die Verpackung und das Design eines gedruckten Produkts oder sogar eines 3D-Druckers zu schützen.
4. Trade Secret: Ein Unternehmen, das im Bereich des 3D-Drucks aktiv ist, sollte seine Geschäftsgeheimnisse durch adäquate Maßnahmen schützen. Als Geschäftsgeheimnisse gelten:
 - Engineering-Know-how,
 - Prozesse,
 - Fachwissen,
 - Formeln,
 - Betriebs- und Finanzdaten,
 - Computerprogramme,
 - Listen von Kunden und Lieferanten,
 - andere Informationen, die nicht allgemein bekannt oder allgemein feststellbar sind und durch die ein geschäftlicher Vorteil über Wettbewerber oder Kunden erlangt werden kann.

Folgende Maßnahmen können Geschäftsgeheimnisse schützen:

- das Dokumentieren von Trade Secrets in Papier- oder elektronischer Form mit Markierung des Datenschutzhinweises auf jedem Dokument,
 - Speicherung der Dokumente an abgesicherten Orten mit Log-In- und Log-Out-Prozedur,
 - Einschränkung des Zugangs zu den Dokumenten,
 - schriftliche Vertraulichkeitsvereinbarung mit jeder Partei, die Zugang zu den Geschäftsgeheimnissen erhält.
5. Copyright: Ein Unternehmen kann vom Urheberrecht Gebrauch machen, um den kreativen Ausdruck (nicht die Funktion!) von Anweisungsdateien, gedruckten Objekten oder sogar 3D-Druckern zu schützen. Der Copyright-Inhaber hat das exklusive Recht, das geschützte Werk zu reproduzieren und zu vermarkten.
 6. Systeme zum Management digitaler Rechte: Mithilfe von *Digital Rights Management* (DRM) kann ein Unternehmen den Zugang zu seinen 3D-Anweisungsdateien schützen. Die Umgehung der DRM-Maßnahmen stellt eine illegale Nutzung der Daten dar und kann als Rechtsverletzung geahndet werden. Wird eine Anweisungsdatei illegal online gestellt, kann der Urheberrechtsinhaber vom Dienstanbieter die Löschung der Anweisungsdatei verlangen.

Anwendbares chinesisches Recht

1. Markenrecht

Unternehmen, die 3D-Druck anbieten, begehen einen Rechtsverstoß, wenn sie für Kunden Objekte drucken, die illegal mit einer Marke versehen sind, welche bereits durch eine dritte Partei beim Markenamt registriert wurde. Relevant hierfür ist der § 5 Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb der VR China in Verbindung mit § 52 Markengesetz der VR China.

Schutz finden Markenzeichen in China nur, wenn sie beim Markenamt registriert sind oder als renommierte Marke nach § 13 Markengesetz gelten. Aktuell existiert im chinesischen Markenrecht keine Verteidigungsmöglichkeit durch gerechte oder private Nutzung („fair use“ oder „private use“).

Das Registrieren von 3D-Marken ist in China prinzipiell unter den gleichen Bedingungen möglich wie bei 2D-Marken. Zentrales Kriterium ist die Unterscheidbarkeit. Ein Beispiel für den Schutz von renommierten Marken und 3D-Marken ist die Coca-Cola-Flasche, die in China nicht registriert, aber geschützt ist.

2. Patentrecht

Nach § 2 Patentgesetz der VR China können Designs (z. B. Objekte aus dem 3D-Druck) bei der Patentverwaltungsabteilung des Staatsrats (SIPO) angemeldet und so vor Nachahmung geschützt werden. Da jedoch für die Anmeldung eines Designs keine Prüfung des Standes der Technik (*prior art*) durchgeführt wird, kann ein Dritter die Neuheit des Designs auch nach der Anmeldung anfechten und so die Aufhebung des Schutzes erwirken.

Ein angemeldetes Design ist für 10 Jahre geschützt, es gibt keine Verlängerungsmöglichkeit.

3. Urheberrecht

Künstlerische Werke in 2D oder 3D (z. B. fotografische Werke, technische Zeichnungen, Produktdesigns, Computer-Software) sind nach § 3 Urheberrechtsgesetz der VR China geschützt. § 22 des Urheberrechtsgesetzes regelt die legale Nutzung von Werken, die dem Urheberrecht unterliegen, durch Dritte. Erlaubt sind vor allem die private Nutzung und die Verbreitung in Ausschnitten mit Referenz zum Urheber. Das private Nachdrucken eines künstlerischen Werks mit dem 3D-Drucker stellt nach geltendem Recht kein Problem dar. Der kommerzielle 3D-Druck von urheberrechtlich geschützten Werken ist dagegen strafbar.

Das Urheberrechtsgesetz der VR China wird momentan revidiert. Es bleibt abzuwarten, ob die Novelle konkrete Vorschriften zur Regulierung des 3D-Drucks beinhalten wird.

Fazit: Wirksamer Schutz ist möglich

Der Schutz des geistigen Eigentums wird mit der Verbreitung und Entwicklung des 3D-Drucks komplizierter, aber nicht unmöglich. Auch bei der Verbreitung von Druck- und Faxgeräten in privaten Haushalten in den 1990er Jahren sahen Pessimisten das Ende des Urheberrechtsschutzes für Autoren und Journalisten gekommen. Damals entstanden Systeme zur Erhebung von Lizenzgebühren und Online-Durchsetzungsregulierungen und die Verteidigungsmöglichkeiten bei IP-Verletzungen wurden eingeschränkt. Auch beim 3D-Druck werden sich neue Wege zum Schutz der IP-Rechte herausbilden.

Bereits heute entstehen Systeme zum effektiven Schutz von IP-Rechten im 3D-Druck. So hat das Forschungsunternehmen Create it REAL eine neue Plattform für den 3D-Druck entwickelt, deren Fokus auf dem IP-Schutz liegt. Nutzer haben hier die Möglichkeit, 3D-Dateien auszudrucken, erhalten dabei aber keinen Zugriff auf die ursprüngliche Datei. Die Daten werden mit einem Prozess-Chip direkt an Bord des 3D-Druckers aktiviert; das System fungiert so als eine Art Verschlüsselungstechnologie für 3D-Drucker.

Inhaber von IP-Rechten können ihre 3D-Druckwerke zwar nicht effektiv über ein Urheberrecht an CAD-Dateien schützen. Die Anfertigung weiterer technischer Zeichnungen und Aufzeichnungen zu Details des betreffenden Produkts bietet jedoch Möglichkeiten, einen Schutzwall zu errichten. Dieser erlaubt ein rechtliches Vorgehen gegen Personen (z. B. Anbieter von 3D-Druck oder von CAD-Dateien), die Dritten das Fälschen erleichtern. Auch das Patentieren der spezifischen 3D-Druckmethode zur Herstellung eines bestimmten 3D-Objekt kann juristische Ansatzpunkte liefern.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Den aktuellen Herausforderungen der 3D-Drucktechnologie sind Unternehmen gewachsen, die

- eigene Rechtsverstöße durch professionelle Recherchen vermeiden,
- einen Schutzwall aufbauen, der Urheberrechte und gezielte Patentanmeldungen kombiniert.

Weitere Informationen und Kontakt

Weitere Informationen über unsere Dienstleistungen zur Recherche und Analyse chinesischer Patente finden Sie hier:

Flyer Recherche und Analyse chinesischer Patente

<https://www.chinabrand.de/de/intellectual-property-und-know-how.html?file=files/content/de/kompetenzen/intellectual-property-know-how/Recherche-und-Analyse-chinesischer-Patente.pdf>

Flyer Bekämpfung der chinesischen Marken- und Produktpiraterie

<https://www.chinabrand.de/de/marken-und-produktpiraterie.html?file=files/content/de/kompetenzen/marken-produktpiraterie/Bekaempfung-der-chinesischen-Marken-und-Produktpiraterie.pdf>

Flyer Ermittlungen in China

<https://www.chinabrand.de/de/marken-und-produktpiraterie.html?file=files/content/de/kompetenzen/marken-produktpiraterie/Ermittlungen-in-China.pdf>

Flyer Recherche, Schutz und Durchsetzung von Designs

<https://www.chinabrand.de/de/intellectual-property-und-know-how.html?file=files/content/de/kompetenzen/intellectual-property-know-how/Recherche-Schutz-und-Durchsetzung-von-Designs.pdf>

Flyer Management Workshop: Schutz von Know-how und Geschäftsgeheimnissen

<https://www.chinabrand.de/de/intellectual-property-und-know-how.html?file=files/content/de/kompetenzen/intellectual-property-know-how/Management-Workshop-Schutz-von-Know-how-und%20Geschaeftsgeheimnissen.pdf>

Flyer Intellectual Property Competitive Intelligence

<https://www.chinabrand.de/de/innovation-und-wettbewerb.html?file=files/content/de/kompetenzen/innovation-und-wettbewerb/Intellectual-Property-Competitive-Intelligence.pdf>

Video Recherche und Analyse chinesischer Patente

<https://www.youtube.com/watch?v=7QOWvJsBEqQ&t=166s>

Video Marken- und Produktpiraterie in China – Trends und Strategien der Fälscher

<https://www.youtube.com/watch?v=wBwECsY60vg&t=3s>

Video Marken- und Produktpiraterie in China bekämpfen

<https://www.youtube.com/watch?v=f3EcR7bQq8Q&t=1s>

Blogbeitrag Wettbewerb mit China in 3D

<https://blog.chinabrand.de/2016/07/13/wettbewerb-mit-china-in-3d/>

Blogbeitrag Vierte industrielle Revolution: Asiatische Unternehmen springen nach vorne

<https://blog.chinabrand.de/2018/01/04/vierte-industrielle-revolution-asiatische-unternehmen-springen-nach-vorne/>

Blogbeitrag 3D-Druck fördert Produktpiraterie

<https://blog.chinabrand.de/2017/10/30/3d-druck-foerdert-produktpiraterie/>

Kontakt und Feedback

Blog | LinkedIn | INDUUX | XING

CHINABRAND CONSULTING LTD.

Grashofstrasse 3, 80995 München

info@chinabrand.de

www.chinabrand.de

+49 89 32 12 12 80